

ZEITUNG
FÜR DIE
SÜDPFALZ

Pfälzer Tageblatt

KURZ NOTIERT

Für Beteiligungsrat
im August bewerben

Die im Juni 2015 vom Stadtrat verabschiedete Leitlinie „Landauer Weg der Bürgerbeteiligung“ soll in den nächsten Monaten offiziell gestartet werden. Das bekräftigte Oberbürgermeister Thomas Hirsch (CDU) gestern beim Sommer-Pressegespräch im Hotel Maximilians. Noch im August solle die Bewerbungsphase für den Beteiligungsrat anlaufen. Diesem Gremium sollen neben je zwei Vertretern des Stadtrats und der Verwaltung auch vier Bürger angehören. Der Beteiligungsrat führt beim Beteiligungsverfahren die Regie, er soll zwei- bis viermal im Jahr und bei Bedarf tagen. Nach der Genehmigung des Haushalts im April habe im Mai die neue Stabsstelle „Bürgerbeteiligung“ besetzt werden können, sagte Hirsch. Wie berichtet, wurde für diese Aufgabe Michael Niedermeier ausgesucht, der bislang Leiter der städtischen Pressestelle war. Er soll künftig zu anstehenden städtischen Projekten beraten und Konzepte der Bürgerbeteiligung entwickeln. Im Haushalt 2016 sind für diese Stelle 58.000 Euro eingestellt.

Der Beteiligung noch nicht genug: Stadtchef Hirsch verriet gestern, dass der Stadtvorstand demnächst einen „Bürgerchat“ anbieten möchte. Derzeit werde überlegt, in welcher Form der direkte Austausch mit den Bürgern vorstatten gehen könnte. |sas

Hartmanns Etagenkarussell
dreht sich auf Kerwe in Neustadt

Das historische Etagenkarussell der Landauer Schaustellerfamilie Hartmann ist inzwischen seltener auf Kerwen und Festen zu sehen: „Der Mindestlohn macht uns da auch zu schaffen“, sagt Tobias Stahl-Hartmann. An diesem Wochenende kann man die rund 130 Jahre alte Reitschule mit den 16 prunkvollen Holzpfunden aber wieder einmal erleben: bei der gestrigen eröffneten Jakobuskerwe im Neustädter Ortsteil Hambach. |ros

SÜDWEST

BITTE UMBLÄTTERN

Tofu vom Pfälzer Acker



Seit fünf Jahren testet das Soja-Netzwerk auf einem Feld zwischen Herxheim und Offenbach den Anbau von Soja. Ein Insheimer Landwirt hat bereits Erfahrung. |LÖKALSEITE SÜW

Unternehmen wollen Uni-Standort

Südpfälzische Technologieunternehmen und das Wirtschaftsministerium wollen einen Standort der Uni Kaiserslautern nach Gernersheim holen. |GERMERSHEIMER RUNDSCHAU

In der Galerie Ruppert

Eine Ausstellung in der Galerie Ruppert in Birkweiler zeigt bis 7. August Arbeiten von Josef Bücheler und Angela M. Flaig aus Rottweiler. |KULTUR REGIONAL

WETTER



Aussichten in der Südpfalz: Am Wochenende soll's in Landau und Umgebung so werden wie in den vergangenen Tagen. Die Tiefstwerte in den heutigen Frühstunden bewegen sich bei 16 bis 18 Grad. Tagsüber erwartet uns eine Mischung aus veränderlicher Quellbewölkung, etwas Sonnenschein und teils kompakten Wolkenfeldern. Es bleibt weitgehend trocken. Die Höchstwerte liegen bei 25 bis 26 Grad. Der Wind weht leicht bis mäßig. Es herrscht eine recht gute Fernsicht – was vor allem den Wanderern im Pfälzerwald gefallen dürfte. Nachts Abkühlung auf 14 bis 16 Grad. Morgen, Sonntag, wechselnd bewölkt, aber meist trocken bei 25 Grad. Der Montag hat dann eine freundliche Mischung aus viel Sonne und Wolken parat, dabei bleibt's bei rund 25 Grad angenehm warm.

Heute vor einem Jahr: Sonne-Wolken-Mix, trocken bei 22 Grad.
Quelle: www.klimapalatina.de |rhp

Sisy – Kaiserin der Dörfer

Die VR-Bank Südpfalz will ihre kleinen Filialen auf dem Land unbedingt erhalten. Die Lösung: Sisy. Nachwuchs-Führungskräfte haben das Service-Interaktivsystem ausgetüftelt. Anstelle der netten Berater am Schalter betreuen Bankkaufleute in der Landauer Zentrale per Live-Schaltung die Kunden.

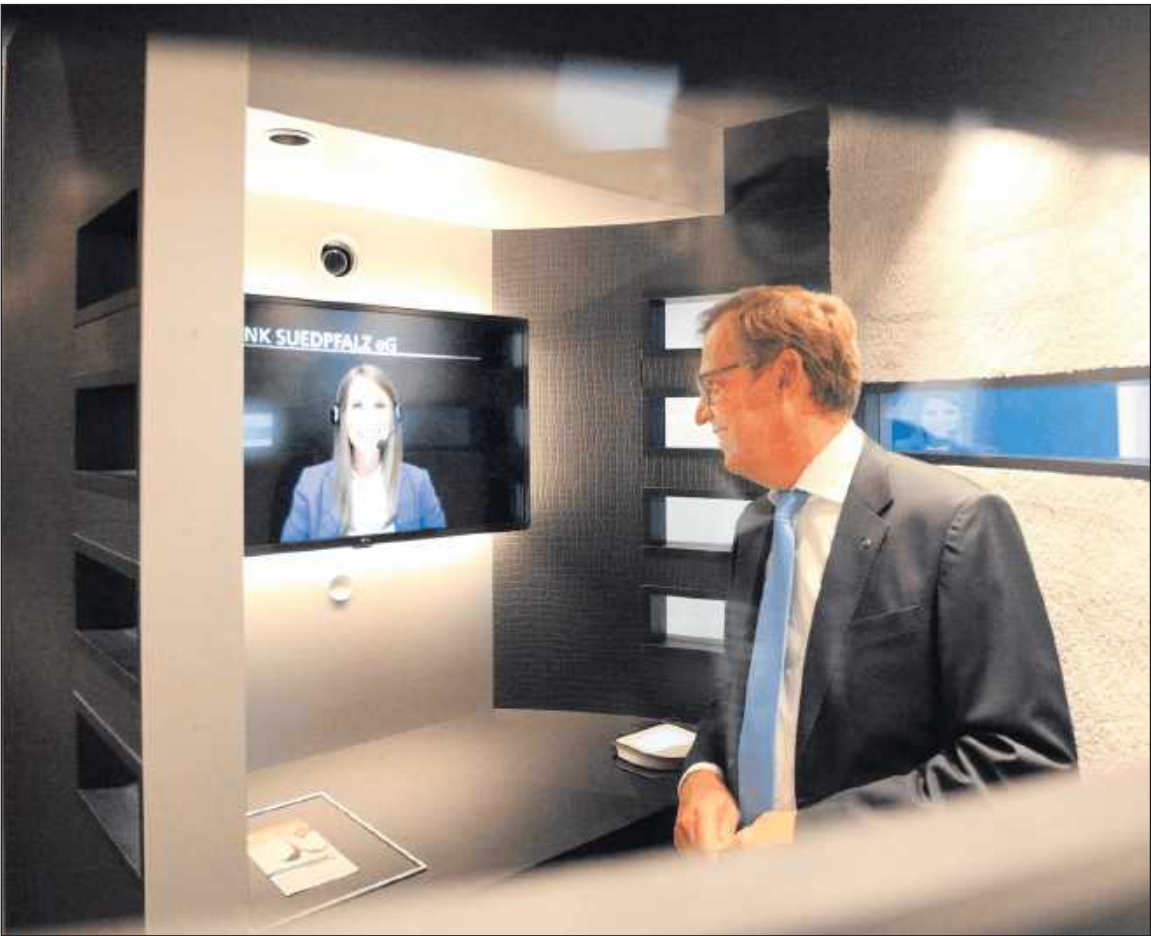
Die Sparkasse Südliche Weinstraße hat sich mit der Schließung von acht Geschäftsstellen und der Umwandlung von sechs weiteren zu „unbenannten“ Automatenstellen unbeliebt gemacht. Fakt ist allerdings, dass viele kleine Zweigstellen ein teures Zuschussgeschäft sind. Der VR-Bank Südpfalz geht es nicht besser: In kleinen Geschäftsstellen sind die gut ausgebildeten Bankkaufleute nicht ausgelastet, aber den Verdross über ein Filialsterben will die Bank sich und ihren Kunden gerne ersparen. „Wir müssen als regionale Genossenschaftsbank in der Fläche bleiben, um unsere Identität nicht zu verlieren“, formuliert der Vorstandsvorsitzende Christoph Ochs. Er schickt daher Sisy ins Rennen um die Gunst der Kunden.

Teamleiterin Sonja Trauth
lächelt vom Bildschirm, wie
sie das am Schalter auch täte.

Den Auftakt macht dabei die VR-Bank-Filiale in Lustadt, weil dort eine Mitarbeiterin in Mutterschutz geht, sich aber bei 30 bis 40 Besuchern täglich eine Nachbesetzung nicht rechnet. Die Öffnungszeiten zu reduzieren, wäre nicht kundenfreundlich, sagt Ochs: Er will den 9-bis-17-Uhr-Service aufrechterhalten, ohne dass Filialbereichsleiter Florian Ziegler neben seiner Beratungsarbeit auch noch die Kassengeschäfte führen muss. Das übernimmt Sisy, das Service-Interaktivsystem.

Sisy wohnt in einem runden Häuschen, das ein wenig an eine luxuriöse Duschkabine erinnert. Gebaut hat es ein Landauer Schreiner: türenlos und groß genug, um auch mit Kinderwagen oder Rollator reinzufahren, aber trotzdem diskret und kuschlig. Lederartige schwarze Wandbespannung und gebürstetes Alu außen, cremefarbener flauschiger Teppich innen, ein schmales Fensterband, eine kleine Schreibplatte und darüber ein großer Flachbildschirm, von dem Sonja Trauth dem Besucher entgegenlächelt und freundlich südlich grüßt – so wie sie das Aug' in Aug' am Schalter auch täte. Nur dass Teamleiterin Trauth oder eine ihrer 22 Kolleginnen 15 Kilometer entfernt in der Zentrale in der Landauer Waffenstraße sitzen.

„Das sind alles gut ausgebildete Bankkaufleute, keine Studenten oder Call-Center-Telefonistinnen“, betont Ochs. Das Echtzeit-Gespräch ist möglich dank Kameras und Internet-Übertragung. Wenn Trauth oder eine ihrer Kolleginnen beispielsweise für einen Kunden einen Überweisungsträger ausfüllen, wird dieser groß zum Mitlesen auf dem Bildschirm eingeblendet. Die Kunden müssen nicht einmal selbst In-



Auf einen Plausch mit Sisy: Der Vorstandsvorsitzende Christoph Ochs spricht von Lustadt aus mit Teamleiterin Sonja Trauth, die in der Zentrale in Landau arbeitet. Auf der Schreibplatte ist links die Fläche markiert, auf die Dokumente gelegt werden können, damit sie per Kamera mitgelesen werden können. Rechts steht ein elektronisches Schreibpad für Unterschriften. FOTO: VAN

formationen wie die Bankverbindung aus dem Kleingedruckten einer Rechnung heraussuchen. Wenn sie mitgebrachte Unterlagen in einen filigranen Alurahmen legen, können die Mitarbeiterinnen in der Zentrale per hochauflösender Kamera mitlesen. Unbekannte Kunden können sich so auch offiziell ausweisen.

„Man muss keinen einzigen
Knopf drücken“, betont
Bankchef Ochs.

Eines war Ochs wichtig: „Man muss keinen einzigen Knopf drücken.“ Das soll auch wenig technikaffinen Kunden die Berührungssängste nehmen. So muss man weder eine Bankkarte eingeben, noch eine Tastatur bedienen. Nur ein Signaturerfassungsgerät mit Stift steht auf der Schreibplatte. Die damit geleistete Unterschrift erscheint umgehend auf dem Bildschirm. Mehr als 100 typische Geschäftsvorgänge sind im Computer hinterlegt und vom Serviceteam eingeübt. So kann man sich beispielsweise nach Kontoständen erkundigen, Konten eröffnen, Freistellungsaufträge ein-

richten, Fremdwährungen ordern oder Kreditkarten bestellen oder sperren oder Wertpapiere kaufen. Selbst eine vergessene Pin-Nummer stellt kein Problem dar: Die Sisy-Damen können für eine kurze Zeit eine bestimmte Summe freischalten, die sich die Kundschaft dann am Geldautomaten ziehen kann.

In den nächsten vier Wochen werden vier Azubis der Bank vor Ort sein, um die Kunden beim Kennenlernen des Systems zu unterstützen. Außerdem sind die Lustadter per Broschüre informiert worden.

Ein knappes Jahr hat ein Projektteam an der Entwicklung von Sisy gearbeitet. Etwa 30.000 Euro kostet ein solches System, das die VR-Bank auch anderen Geldinstituten anbieten will. Erste Anfragen gebe es bereits, sagt Ochs. Die Bank will Sisy nun bis zum Jahresende in Lustadt erproben. In wie vielen ihrer 40 Geschäftsstellen sie die neue Helferin künftig einsetzt, werde erst danach entschieden, sagt der Vorstandsvorsitzende. Wenn das System so angenommen wird wie erhofft, baut die Bank künftig auch eigene Sisy-Geschäftsstellen. Wenige Quadratmeter und ein Internetanschluss reichen aus. |boe

EINWURF

Klasse Idee

VON SEBASTIAN BÖCKMANN

Österreich hat seine Sisi, die Südpfalz ihre Sisy. Letztere, eine Eigenentwicklung der VR-Bank Südpfalz, hat das Zeug, fast genauso berühmt und sogar zum Exportschlag zu werden. Denn das Problem der unrentablen kleinen Geschäftsstellen haben nicht nur die Sparkasse Südliche Weinstraße und die VR Bank Südpfalz, sondern alle ähnlich strukturierten Geldinstitute mit großem ländlichen Einzugsbereich. Das Service-Interaktiv-System Sisy hat den großen Vorteil, dass beispielsweise auch Senioren, die sich mit Computer und Automaten schwerer tun, ihre Bankgeschäfte problemlos im Dorf abwickeln können. Dank Liveschaltung geht dies genauso gut wie bisher im Gespräch mit den Beratern am Schalter. Servicezeiten von 9 bis 17 Uhr sind ein echter Wettbewerbsvorteil. Mit Sisy hat sich die VR-Bank Südpfalz ein Krönchen verdient.

Maulkorbpflicht: Werden Hunde von Profi untersucht?

Ob einer der beiden Hunde eines Ehepaars, das früher in Mörzheim wohnte, künftig beim Spazierengehen einen Maulkorb tragen und an der Leine geführt werden muss, ist nach wie vor offen.

Der Stadtrechtsausschuss hat einen Bescheid der Ordnungsabteilung der Stadt Landau, in dem diese Sanktionen angeordnet worden waren, zwar aufgehoben, aber endgültig kann der Fall noch nicht zu den Akten gelegt werden. Wie am 22. Juli berichtet, hatten die Hunde im Außenbereich von Mörzheim in zwei Fällen andere Vierbeiner angefallen und gebissen. Der Ausschuss unter Vorsitz von Gregor Hayn regte in der Verhandlung an,



die Tiere von einem Experten der Polizeihundestaffel untersuchen zu lassen. Ein Urteil wurde erst später gefällt. Man habe den Bescheid der Ordnungsabteilung „schweren Herzens“ aufheben müssen, so Hayn. Es habe nur einer der beiden Hunde zugebissen, aber es sei nicht klar geworden, welcher. Deshalb könne man auch nur einen der Vierbeiner als gefährlich einstufen. Die Behörde könne eine Untersuchung durch einen Fachmann anordnen. Da das Halterpaar inzwischen in den Kreis Südliche Weinstraße verzogen ist, sei der Stadtrechtsausschuss nicht mehr zuständig, so Hayn. Er hat den Fall an die Verbandsgemeindeverwaltung Edenkoben übergeben. Er ist überzeugt, dass von dort aus eine Untersuchung der Tiere in die Wege geleitet wird. |güw/Foto: dpa

Spielhalle: Kein Bargeld mehr da

Der zweite Überfall auf die Spielhalle in der Landauer Zeppelinstraße in der Nacht auf Donnerstag (wir berichteten gestern) sei von einem anderen Täter ausgeübt worden, sagt Geschäftsführerin Yvonne Thierry. Das sei auf den Videoaufzeichnungen klar zu erkennen. Als Konsequenz sei ab sofort überhaupt kein Bargeld mehr vor Ort. Der zweite Täter habe die Mitarbeiterin aufgefordert, sich umzudrehen und sie dann mit CS-Gas eingeknelt, sagte Thierry. Sie gehe davon aus, dass er durch den Bericht über den ersten Überfall animiert worden sei. |boe

Hirsch will Ostpark mit Kameras überwachen lassen

Landaus Oberbürgermeister ist über Vorfälle am Schwanenweiher besorgt und will über Entlastung der Polizei diskutieren

Oberbürgermeister Thomas Hirsch (CDU) will die gefühlte und tatsächliche Sicherheit in Landau erhöhen. Er will prüfen lassen, ob eine Kamerabüberwachung im Ostpark möglich ist, einen Vorstoß auf Landesebene starten, damit Ehrenamtliche die Polizei von Routineaufgaben entlasten können und den Ordnungsdienst der Stadt verstärken.

„Dies ist kein Aufspringen auf die aktuelle Situation“, betonte Hirsch gestern in einem Sommer-Pressegespräch – einem neuen Format. Vielmehr seien seine Prüfvorschläge das Ergebnis Landauer Entwicklungen der vergangenen Wochen und Monate. Er verwies dabei ebenso auf das Tötungsdelikt in Mörlheim wie auf Streitigkeiten, Ruhestörungen, Kämpfe, auch unter Messereinsatz, auf Drogenkontrollen und Festnahmen im Ostpark. „Da ist jeden Tag Action“, so Hirsch, auch gestern wieder habe ein Anwohner von einer Messerverletzung nahe der Festhalle berichtet. All dies habe das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung beeinträchtigt.

Auf der anderen Seite sei nach den Informationen von Polizeidirektor Thomas Sommerrock zu konstatieren, dass bei der Polizei in Landau neun Prozent der Stellen unbesetzt seien und die Überstundenlast zugenommen habe.

Als Gegenmaßnahmen will Hirsch geprüft wissen, ob neben regelmäßigen Streifen im Ostpark auch eine Kameraüberwachung möglich ist. Dabei müsse auch die Kosten-Nutzen-Relation stimmen. Das Thema sei allerdings komplex und rechtlich schwierig, nicht zuletzt wegen des Datenschutzes, aber an Kriminalitätsschwerpunkten sei Videoüberwachung sehr wohl möglich. Ob ein solcher am Schwanenweiher vorliegt, sei zu prüfen. Wenn ja, sei das Land am Zug. Hirsch ist überzeugt, dass die Mehrzahl der Bürger einer Videoüberwachung neuralgischer Punkte heute nicht mehr sonderlich skeptisch gegenübersteht. „Wer in der Nase bohren will, muss sich ja nicht unter die Kamera setzen“, so Hirsch.

Die Videoüberwachung öffentlicher Räume ist in den Datenschutzgesetzen des Bundes und der Länder



Im Ostpark fühlen sich nicht mehr alle Bürger sicher.

FOTO: VAN

geregelt, außerdem in den Polizeigesetzen. Rechtsgrundlage in Rheinland-Pfalz ist Paragraph 27 des Polizei- und Ordnungsbehörden-gesetzes (POG), der Videoaufnahmen zur Abwehr einer Gefahr und zum Schutz gefährdeter öffentlicher An-

lagen oder Einrichtungen erlaubt, wenn „Tatsachen die Annahme rechtfertigen, dass Gefahren für die öffentliche Sicherheit entstehen, insbesondere Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten von erheblicher Bedeutung begangen werden“.

Hirsch räumt ein, dass es durch Videokameras teilweise auch nur zur Verdrängung der problematischen Szene an andere Stellen kommen könne.

Wenn der Rat nach der Sommerpause die in Mörlheim initiierte Resolution für mehr Personal für die Polizei verabschiedet, will Hirsch auch über das Baden-Württemberger Modell diskutieren, wo ausgebildete Ehrenamtliche die Polizei von Routineaufgaben entlasten, beispielsweise in der Telefonzentrale oder bei der Verkehrsregelung – ob mit (wie im Nachbarland) oder ohne Schusswaffe, „darüber kann man trefflich streiten“, so Hirsch.

Als kommunalen Beitrag zu mehr Sicherheit will Hirsch den Ordnungsdienst der Stadtverwaltung von vier auf sechs Personen aufstocken und mit einem entsprechenden Vorschlag in die Haushaltsberatungen gehen. Der Ordnungsdienst könne definitiv nur einen Bruchteil seiner Aufgaben leisten. Bereits im Haushalt 2016 war eine Stelle mehr als zwar erforderlich, aber vorerst nicht finanzierbar aufgeführt worden (wir berichteten). |boe